

Kommentar

Heimat – ein großes Wort

von Franz-Josef Jürgens

Im kommenden Jahr, am 4. März 2016, veranstaltet der Heimatkreis Lank e.V. im Theater am Wasserturm in Meerbusch-Lank-Latum einen „Großen Heimatabend“. Die Planungen hierzu waren für mich Anlass, über den Begriff Heimat noch einmal verstärkt nachzudenken. Ist der Begriff Heimat oder Heimatabend möglicherweise verstaubt, antiquarisch und nicht mehr zeitgemäß?

Genau das Gegenteil ist der Fall. Erst jüngst veranstaltete die ARD eine Themenwoche zum Thema „Heimat“. Aus diesem Anlass hat Infratest Dimap im Auftrag des Südwestrundfunks eine repräsentative Umfrage zum Thema Heimat durchgeführt. Befragt wurden 1001 Wahlberechtigte über 18 Jahre in Deutschland am 28. und 29. September 2015. Für gut die Hälfte (52 Prozent) der Befragten ist Heimat sehr wichtig, weitere 38 Prozent halten Heimat für wichtig. Nur acht Prozent halten Heimat für weniger wichtig und lediglich ein Prozent für gar nicht wichtig. Ein aus meiner Sicht ebenso unerwartetes wie klares Ergebnis: „Heimat“ hat in der Bevölkerung einen sehr hohen Stellenwert.

Was ist Heimat? Eine leichte Frage, mag man zunächst denken. Doch so ist es nicht. Die Frage greift ins Innerste, sie schickt den Menschen auf die Suche, nach Orten, nach Menschen, nach Dingen, die ihm etwas bedeuten.

Heimat – ein großes Wort, so oft gesprochen und benutzt, dass man manchmal nicht mehr weiß, was es eigentlich für einen persönlich bedeutet. Ist Heimat immer gleich ein Ort? Oder vielmehr dort, wo die Menschen sind, die man mag? Kann es aber auch sein, dass Heimat dort ist, wo man selber bereits ist?

Im Zusammenhang mit der Planung des Heimatabends habe ich mehr darüber nachgedacht als sonst und mich auch mit verschiedensten Menschen ausgetauscht. Feststellen musste ich, dass Heimat jeder anders sieht, Heimat erfährt jeder anders und Heimat ist das – jetzt kommt etwas Wichtiges – was wir alle uns darunter vorstellen.

Wenn Menschen über Heimat sprechen, wird es persönlich: Es geht um Orte, um Gerüche, vielleicht nur um einen Augenblick. Manchmal sind es auch Speisen, ein Geschmack oder eine vertraute Mundart, die man zu lange nicht gehört hat. Deutlich wurde mir, dass es auf die Frage „Was ist Heimat?“ eine klare Antwort nicht gibt. Nahezu jeder, der darüber nachdenkt, was für ihn Heimat ist, wird, so meine Erfahrung, über kurz oder lang zu dem Ergebnis kommen: Heimat ist der Ort, wo man geboren oder aufgewachsen ist.

Gleichzeitig müssen wir einsehen, dass eine Definition, wie sie die Gebrüder Grimm 1877 in ihrem Wörterbuch vornahmen: „Heimat, das Land oder auch nur der Landstrich, in dem man geboren ist oder bleibenden Aufenthalt hat“, heute kaum mehr für alle gültig sein kann.

Der Begriff Heimat ist von Wandlung geprägt, er ist sicher anders als vor 50 Jahren. Verstaubt, antiquarisch und nicht mehr zeitgemäß ist er jedoch nicht. Ganz im Gegenteil, nach meiner Meinung gewinnen der Begriff und auch das Heimatgefühl an Bedeutung. Heimat und was dazu gehört, hat heute viele Facetten.

Heimat – ein großes Wort, so oft gesprochen und benutzt, dass man manchmal nicht mehr weiß, was es eigentlich für einen persönlich bedeutet. Trotz aller Definitionsprobleme: Beheimatet zu sein gehört zweifellos zu den menschlichen Grundbedürfnissen.

Die Rheinische Post schrieb Anfang Oktober in einem Kommentar: Heimat ist Zuhause sein, geborgen in Familie, bei Freunden, im Verein.

Nicht nur deshalb halte ich es für unbedingt richtig, dass der Heimatkreis Lank sich nicht nur mit den Begrifflichkeiten rund um das Wort Heimat beschäftigt, sondern den Begriff Heimat nun schon länger als vier Jahrzehnte erfolgreich mit Leben in vielfacher Hinsicht erfüllt.

Dies soll und wird auch so bleiben.